
WILLI BREDEL

ERNST THÄLMANN

*Beitrag
zu einem politischen Lebensbild*

Mit einem Vorwort von Wilhelm Pieck
und einer Gedenkrede von Walter Ulbricht,
gehalten am 18. August 1949



DIETZ VERLAG BERLIN 1951

VORWORT

Ende August 1944 wurde Ernst Thälmann im Auftrage von Hitler-Göring durch SS-Banditen ermordet. Elfeinhalb Jahre war er in der Einzelhaft der Nazizuchthäuser drangsaliert worden. Wo in der ganzen Welt von dem Kampf deutscher und ausländischer Antifaschisten gegen das barbarische Nazi-regime gesprochen wurde, nannten Arbeiter, Bauern, Jugend und Geistesschaffende den Namen Ernst Thälmann. Er wurde zum Inbegriff des unerschrockenen und kompromißlosen Kämpfers gegen die Blutherrschaft der Hitlerbande. Wer war Ernst Thälmann? Je mehr Jahre vergehen, um so geringer wird die Zahl der Menschen, die noch ein lebendiges Bild von dem Arbeiterführer Ernst Thälmann haben. Eine neue Generation ist herangewachsen, die vom Leben und Kampf dieses wahren deutschen Volkstribunen kaum mehr weiß, als daß er von der Gestapo eingekerkert und ermordet wurde. Willi Bredel, ein Hamburger Schriftsteller, hat es übernommen, in der vorliegenden Gedenkschrift ein Lebensbild des Hamburger Arbeitersohnes Ernst Thälmann dem werktätigen Volke zu übermitteln. Ernst Thälmann war ein sozialistischer Kämpfer und Agitator mit hohen politischen und menschlichen Qualitäten. Gerade das macht auch seinen schnellen Aufstieg zum Vorsitzenden der

Kommunistischen Partei Deutschlands und zum populären Führer des werktätigen Volkes verständlich. Sein hartnäckiger und unversöhnlicher Kampf galt den Ausbeutern und Unterdrückern der arbeitenden Menschheit, galt der junkerlichen und großkapitalistischen Reaktion und ihren Agenten in den Reihen der Arbeiterklasse. Immer wieder zeigte er in Reden und Artikeln den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Agitation Hitlers und den Profitinteressen der deutschen Monopolkapitalisten auf. Die Entlarvung der Hitlerpolitik als die Vorbereitung des Krieges machte er zur wichtigsten Aufgabe der revolutionären Sozialisten.

Ernst Thälmann wußte aber auch, daß die Arbeiterbewegung sich des Faschismus nur erwehren kann, wenn sie eine Einheit ist und eine einheitliche Führung hat. Man muß den sozialdemokratischen Arbeitern die Bruderhand reichen, war seine ständige Mahnung. Unermüdlich wirkte er in der Partei und in den Massenorganisationen für die einheitliche antifaschistische Aktion aller Schaffenden. Nur die Einheitsfront gegen den Faschismus sichert dem deutschen Volke den Frieden.

Als die Hitlerbande die Arbeiterorganisationen zerschlug und Jagd auf die Arbeiterfunktionäre machte, fiel ihr auch Ernst Thälmann in die Hände. Die Goebbels-Presse triumphierte. Sie schrie von einem Monstreprozeß, durch den der Kommunismus in Deutschland restlos vernichtet werden sollte. Der Prozeß hat aber nie stattgefunden. In strengster Isolierung, abgeschlossen von seinen mitgefangenen Genossen, führte Ernst Thälmann, allein auf sich gestellt, einen bewundernswürdigen Kampf gegen

die Nazijustiz und gegen alle faschistischen Versuche, ihn körperlich und geistig zu zermürben. Alle Bemühungen der Nazi-banditen, den aufrechten, stolzen Arbeiterführer Ernst Thälmann niederzuzwingen, scheiterten an seinem unbeugsamen Willen. Als 1941 Gestapobeamte Ernst Thälmann die Nachricht von dem Überfall auf die Sowjetunion brachten, schleuderte er ihnen den einen Satz ins Gesicht: „Stalin bricht Hitler das Genick!“

Drei Jahre später wurde Ernst Thälmann ermordet. Die Furcht vor seiner Popularität bei den werktätigen Massen steckte den Massenmördern so in den Knochen, daß sie es nicht wagten, den Mord an ihm einzugestehen. Ernst Thälmann ist unter Mörderhand gefallen. Doch was er in seiner jahrzehntelangen gewerkschaftlichen und politischen Tätigkeit geschaffen hat, lebt weiter. Es lebt die einheitliche sozialistische Partei, es lebt die Massenorganisation einheitlicher freier Gewerkschaften, es lebt das kühne Beispiel des antifaschistischen und antiimperialistischen Kampfes, es lebt der Wille zum Sozialismus.

Wir danken Willi Bredel für seine Gedenkschrift zu Ehren Ernst Thälmanns, die wir jedem deutschen Werktätigen, insbesondere der deutschen Jugend, zum aufmerksamen Studium empfehlen.

Wilhelm Pieck

August 1948

INHALT

Wilhelm Pieck, Vorwort	7
Walter Ulbricht, Gedenkrede	11
1. Kapitel Ernst Thälmanns Elternhaus	25
2. Kapitel Politische Lehrjahre	35
3. Kapitel Im ersten Weltkrieg	43
4. Kapitel Gegen Militarismus und Reaktion	53
5. Kapitel Ernst Thälmanns Persönlichkeit	77
6. Kapitel Die Avantgarde des werktätigen Volkes	85
7. Kapitel Am Aufbau der antifaschistischen Einheit	99
8. Kapitel Im Kampf gegen Faschismus und Krieg	117
9. Kapitel Die schwärzeste Epoche deutscher Geschichte	139
10. Kapitel Thälmanns Briefe und Aufzeichnungen aus dem Gefängnis	151
11. Kapitel Ernst Thälmanns Ermordung	171